

Wie Gesundheitsfachleute Versorgungsangebote der Zukunft entwickeln und etablieren

Innovation als Erfolgsmodell

Innovationen sind ein wichtiges Thema im Gesundheitswesen. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Versorgung. Moderiert von Barbara Brühwiler greift das Careum Forum 2012 «Innovation» als Thema auf und zeigt an konkreten Projekten, wie Gesundheitsfachleute Versorgungsangebote der Zukunft gestalten.

Oft sind Gesundheitsberufe dann ein Thema, wenn Probleme in der Gesundheitsversorgung öffentlich diskutiert werden. Wenn Themen wie Arbeitsbelastung, mangelnde Dienstleistungsorientierung oder menschliches Versagen für Aufmerksamkeit sorgen, kommen Erfolgsberichte zu kurz. Das Careum Forum 2012 rückt deswegen Innovationen und Innovationsstrategien in den Mittelpunkt. Initiiert, entwickelt und realisiert von Gesundheitsfachleuten aller Bildungsstufen tragen sie dazu bei, zukunftsweisende Versorgungsangebote zu schaffen.

Die Gesundheitswelt der Zukunft denken

Das Gesundheits- und das Bildungswesen befinden sich in einem gewaltigen Umbruch. Es braucht veränderte und teilweise neue Kompetenzen, um die kommenden Herausforderungen zu bewältigen. Careum hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter den Akteuren den Dialog zu fördern und massgebliche Impulse zur Neuausrichtung der Prioritäten, der Inhalte und des Gesundheitssystems zu geben.

Careum fordert dazu auf, die Gesundheitswelt der Zukunft zu denken und liefert dazu als unabhängige Stiftung wegweisende Beiträge. Das Careum Forum ist eine unentgeltliche Fachveranstaltung, die die Careum Stiftung jährlich zu einem aktuellen Thema im Gesundheitswesen durchführt. Es richtet sich an alle, die sich in Theorie und Praxis mit Berufsbildung in den Gesundheitsberufen sowie deren Bedeutung für eine zukunftsweisende Gesundheitsversorgung beschäftigen.

Die Careum Stiftung ist überzeugt, dass die Gesundheitsberufe Innovationen entscheidend vorantreiben können und bietet daher den Teilnehmenden des Careum Forums die Gelegenheit zum Dialog untereinander und mit den Referierenden.

Innovationsprozesse in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Norbert Thom eröffnet das Careum Forum 2012 mit einem Referat über Innovationsprozesse. Er erläutert, warum Innovationen von Berufspersonen aller Bildungsstufen hervorgebracht werden können. Dies beschränkt sich nicht auf das Gesundheitswesen, sondern ist allgemein in Betrieben gültig.

Norbert Thom ist emeritierter ordentlicher Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre der Universität Bern. Er war Gründer und 21 Jahre lang Direktor des Instituts für Organisation und Personal (IOP) der Universität Bern (1991 bis 2012). In Bern engagierte er sich stark im Bereich der Weiterbildung, unter anderem als Mitglied der

Studienleitungen «Weiterbildung im Gesundheitswesen» und «Weiterbildung im Public Management». An der Universität Bern war er zudem Vize-Rektor für Finanzen und Planung. Er erhielt zahlreiche akademische Auszeichnungen, darunter drei Ehrendoktorwürden (Dr. h.c. mult.) und eine Ehrenprofessorwürde (Prof. h.c.). Er ist aktiver Verwaltungsrat in international tätigen Industriebetrieben. Mit dem Thema Innovationsmanagement befasst er sich seit seiner Doktorarbeit an der Universität zu Köln mit dem Titel «Effizienz betrieblicher Innovationsprozesse» (Köln 1976).

Beispiele aus der Praxis

Am konkreten Praxisbeispiel erläutern Gesundheitsfachleute, wie Innovationen im Gesundheitswesen entstehen. Die Projekte «IG Kids-



empowerment» und «Hausbesuche SiL» sind durch Innovation von der Basis getriebene Entwicklungen. Am Careum Forum wird nicht nur vorgestellt, wie sie entstanden sind. Es besteht auch die Möglichkeit, mit den Referierenden und den Teilnehmenden zu diskutieren.

«IG Kidsempowerment» entstand aus einer Gruppe von Pflegefachleuten, die in verschiedenen Kinderkliniken und Organisationen arbeiten. Das gemeinsame Arbeitsfeld ist die Betreuung von Kindern mit neurogenen Blasen- und Darmentleerungsstörungen. «IG Kidsempowerment» ermöglicht den Betroffenen und ihrem Umfeld Autonomie und Selbstbestimmung. Einheitliche Informationen und das Vergrössern des Wissens bilden einen der wesentlichen Grundsteine des Projekts. Denn rund um das intermittierende Katheterisieren bestehen sowohl bei Betroffenen als auch bei Pflegenden Fragen und Unklarheiten, weil Betroffene und Angehörige von verschiedenen beratenden Stellen unterschiedliche oder widersprüchliche Anleitungen erhalten.

Das Projekt «Hausbesuche SiL» (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) ist ein eng mit der Memory-Klinik Entlisberg verknüpftes Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle der Stadt Zürich. Im Rahmen des Projekts besuchen ausgewiesene Fachpersonen der Pflege und Betreuung von Menschen mit einer Demenzerkrankung die Klienten und Klientinnen und ihre Angehörigen zuhause. Sie klären die aktuelle Situation ab und führen Tests durch. Die Ergebnisse der Abklärungen werden an Diagnostik-Konferenzen mit der Chefärztin des Geriatrischen Dienstes und später mit den betroffenen Menschen und den Personen ihres Umfelds am runden Tisch besprochen. Die Mitarbeitenden von «Hausbesuche SiL» zeigen Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung auf und helfen bei der Suche nach Anlaufstellen für soziale, finanzielle

Careum Forum 2012: Innovation im Gesundheitswesen

Gesundheitsfachleute entwickeln und realisieren zukunftsweisende Versorgungsangebote
Dienstag, 28. August 2012, 15.15 – 18.15 Uhr, Hörsaalgebäude Haldeliweg 2, Zürich

Gerne können Sie sich bis spätestens Mittwoch, 22. August 2012, anmelden:
www.careum.ch/forum-anmeldung oder per Email an forum@careum.ch
 Weitere Informationen unter www.careum.ch

Die Teilnahme am Careum Forum ist kostenlos.
 Careum Stiftung, Pestalozzistrasse 3, 8032 Zürich, Tel. 043 222 50 00, Fax 043 222 50 05

und amtliche Fragen. Mit den Hausärzten und der Spitex stehen sie in engem Kontakt. Die auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Betreuung trägt dazu bei, dass Menschen mit einer Demenzerkrankung länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld leben können und dass die Angehörigen befähigt werden, besser mit der Situation umzugehen.

Innovation als Teil der Aus- und Weiterbildung

In seinem Referat schlägt Prof. Dr. Karl Weber den Bogen von den konkreten Praxisbeispielen zur Aus- und Weiterbildung. Dabei thematisiert er die Funktion von Aus- und Weiterbildung bei der Förderung von Innovationen.

Seit 2009 ist er an der Universität Bern emeritiert und seither freiberuflich in der Forschung, der Lehre, der Beratung und der Entwicklung im In- und Ausland tätig. Thematische Schwerpunkte seiner Tätigkeit bilden System- und Organisationsfragen im Bildungswesen, Wissenschaftssoziologie, Berufsbildung und Weiterbildung, vergleichende Hochschulforschung sowie Evaluation. Eine Zusammenarbeit besteht gegenwärtig mit den Universitäten Bielefeld, Bochum und Luxemburg. Nach seinen Studien

in den Fächern der Soziologie, Geschichte und Völkerkunde war Karl Weber in der Wirtschaft, an Universitäten und in der Wissenschaftsverwaltung tätig. Von 1990 bis 2009 baute er Weiterbildungsprogramme an der Universität Bern auf und leitete die fakultätsübergreifende Koordinationsstelle für Weiterbildung. Karl Weber arbeitete in nationalen und internationalen Gremien der Forschungsförderung und der Wissenschaftspolitik mit.

Plattform für Ideenaustausch

Im abschliessenden Podiumsgespräch, das die Führungs- und Organisationsberaterin Barbara Brühwiler, MHA moderiert, wird anhand der vorgestellten Projekte die Frage diskutiert, welches die Erfolgsrezepte sind, um Innovationen im Gesundheitswesen hervorzubringen und langfristig zu implementieren. Die Gesprächsrunde ist offen: Die Anwesenden können mit den Referentinnen und Referenten Fragen klären und Standpunkte erörtern. Auch beim anschliessenden Apéro wird sich die Gelegenheit bieten, das Gehörte gemeinsam zu reflektieren.

Monika Schäfer, MScN, Leitung Careum F+E
 Adrian Scherrer, lic. phil. I, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Careum F+E